

im Jänner 1919 eine Kollektion von 53 Arbeiten H.s brachte. 1938 trat er im Künstlerhause zum letztenmal vor die Öffentlichkeit und lebte dann in völliger Zurückgezogenheit im befreundeten Hause Ransonnet in Nußdorf a. Attersee.

W.: Porträt der Opernsängerin Luise Pagin, 1897; Porträt der Burgschauspielerin Auguste Wilbrandt-Baudius, Mädchen mit Kaffeeschale, 1900; Schneelandschaft, Es klopft (beide Tempera), 1901; Urteil des Paris, Madonna, Badendes Mädchen, Der Ehestifter, Am Weiher, Sonntagmorgen, Sphinx, Eva mit Fasan (Öl), 1902; Der Zwerg und das Weib (Öl), (Österr. Galerie), Porträt Mlle. Eva Tanguay (Tempera), Abend (Öl), Memento mori (Tempera), Heimatland (Attersee), Selbstporträt (Tempera), 1903; Winklerhaus, Die Zauberin, Es hat die Rose sich beklagt, 1904; Winter, Kreuzigung, Sommer, Mariae Verkündigung, Vision, 1905; Ave Maria (alle Tempera), Madonna (Öl), St. Thomas, Cherub, Morgen (beide Tempera), Stiller Winkel (Galleria d'Arte moderna, Venedig), 1907; Idylle im Försterhaus, Das grüne Kleid (beide Tempera), 1908; Porträt Gottfried Eibler (Albertina), Gerberhäuschen am Attersee, 1909; Chansonette (Eigentum des Landes N.Ö.), Mädchen mit dem Turban, Die Kirche in Nußdorf am Attersee, 1911; Die sommerstille Wohnung, Nürnbergerin in alter Tracht, Die kleine Briefschreiberin, 1912; Stille Stunden, 1917; Das Christuskind als Erlöser (alle Tempera), Vanitas vanitatis (Öl), 1918; Susanne, Bathseba (beide Tempera), Genius (Elfenbeinminiatur), Weiße Tulpen (Tempera), 1922.

L.: *Wr.Zig.*, vom 16. 7. 1947 und 23. 1. 1949; *Thieme-Becker*; *Bénézit* 4.

Hampel Theodor, Theologe und Sammler. * Olmütz, 1802; † Kremsier (Kroměříž, Mähren), 26. 2. 1886. Kanonikus in Kremsier; vermachte seine aus ca. 9000 Stück bestehende Münzen- und Medaillensmlg. dem Mus. Francisco-Carolinum in Linz.

L.: 44. *Ber. über das Mus. Francisco-Carolinum*, 1886, S. VIII.

Hamperl Roland, Techniker und Bergsteiger. * Wien, 25. 10. 1901; † nächst der Insel Wörth (Strudengau), 16. 6. 1929 (ertrunken). Stud. an der Techn. Hochschule Wien, 1924 Ing., dann Ass. an der Lehrkanzel für Baustoffkunde, hörte Geol. an der Univ. Wien, 1927 Dr. techn. mit der Diss. „Mechanik des Schispringens und Sprungschanzbaues“. Die hier von H. gewonnenen grundlegenden Erkenntnisse veranlaßten den Österr. Schiverband zur Schaffung des Sprungschanzberaterreferates, mit dem H., ein begeisterter Schiläufer und Bergsteiger, betraut wurde.

Bergfahrten: Gosaukamm: Kl. Bischofsmütze, SW-Kante (I. Erst.) mit K. Prusik und E. Sulke, 1927; Zahnrigkogel, S-Grat (Wegänderung) mit E. Sulke, 1927. Gesäuseberge: Planspitze, N-Wand „Akademikerweg“ (I. Begeh.) mit R. Hardt-Stremayr und K. Prusik, 1928; etc.

L.: E. Sulke, R. H., in: *Jb. der Akad. Sektion Wien DÖAV*, 1929; A. Radio-Radiis, *Führer durch das Dachsteingebirge*, 1932; A. Payerl, *Schispringer und ihre Schanzen*, 1949; *GF-X*; *Mitt. E. Sulke*, Wien.

Hampl-Hauptolter (Adoptionsname) Emma, geb. Neururer, Konzert- und Opernsängerin. * Arzl b. Imst (Tirol), 22. 11. 1897; † ebenda, 13. 10. 1948. Erhielt ihre musikal. Ausbildung am Konservatorium Mozarteum in Salzburg (Gesang bei E. Gruber-Koleit, Theorie bei F. Sauer, Opernschule bei B. Bianchi-Pollini und B. Paumgartner, Klavier bei F. Ledwinka). Seit 1922 betätigte sie sich als Kirchen-, Oratorien-, Konzert- und Opernsängerin sowie als Gesangslehrerin in Innsbruck. Mit Vorliebe interpretierte sie das Liedschaffen von K. Koch. Seit 1922 mit LGR Dr. R. Hampl verheiratet.

L.: *Wiss. und Kunst in der Ostmark*, 1938.

Hamza Johann, Maler. * Teltsch (Telč, Mähren), 21. 6. 1850; † Wien, 22. 12. 1927. Schüler der Wr. Akad. d. bild. Künste unter Engerth. Führte mit anderen die Wr. Genremalerei in den achtziger Jahren zu einer zweiten Blüte. Seine kleinformatigen Bilder waren ihres novellist. Inhaltes wegen beliebt. Mitgl. des Wr. Künstlerhauses seit 1888. Auch sein Sohn Hans H. (* 21. 1. 1879) war als Maler, besonders von Stilleben, tätig.

W.: Schachspieler, 1879; Der Musikfreund, 1886; Beim Harfenisten, 1890; Flitterwochen, 1890; Die Würler, 1891; Gartenlaube, 1891; etc.

L.: *Weltkunst*, Jg. 27, 1957, n. 8, S. 44; *Künstlerhaus, 1861-1941. Jubiläumsausst. Katalog*, 1941; *Jb. d. Wr. Ges.*, 1929; F. v. Bötticher, *Malerwerke des 19. Jhs.*, 1891; Eisenberg; Kosel; *Thieme-Becker*; *Bénézit* 4.

Hanak Anton, Bildhauer. * Brünn (Mähren), 22. 3. 1875; † Wien, 7. 1. 1934. Sohn eines Zimmermalers aus Dřewohostitz, 1889-93 Lehrling beim Wr. Holzbildhauer L. Sauer, dann als Geselle auf Wanderschaft. Vom Okt. 1898 bis Juli 1902 an der Allg. Bildhauerschule der Wr. Akad. d. bild. Künste, bis 1904 an der Meisterschule E. Hellmers. Mit dem Schwendenwein-Reisestipendium ein Jahr in Rom. Seit 1906 eigene Werkstatt in Wien, 1911 Mitgl. der Wr. Secession, Beteiligung an der Internat. Kunstausst. Rom 1911, Oktober 1913 Prof. an der Wr. Kunstgewerbeschule. Schmückte 1914 den österr. Pavillon der Kölner Werkbundausst. mit den Kolossalplastiken „Der Schöpfer“ und „Die Verklärung“,